

Arbeit und Teilhabe sichern

Der Zugriff der Erwerbsarbeit auf unser Leben wird zunehmend totaler: Immer neue Bereiche des Lebens werden einer Ökonomisierung unterworfen und marktfähig gemacht. Auf der anderen Seite werden zunehmend Menschen aus dem Erwerbsleben bzw. den Normalarbeitsverhältnissen gedrängt und erleben sozialen und gesellschaftlichen Ausschluss. Perspektiven für Gute Arbeit und Teilhabe zu entwickeln, ist das Anliegen von zwei Veranstaltungen, auf die wir besonders hinweisen.

Welche Maßnahmen sind anzustreben, um wirtschaftliche Entwicklung bei Guter Arbeit für die Zukunft zu gewährleisten und die prekäre Beschäftigung zurückzudrängen? Wie kann der Zugang zu sozialen Dienstleistungen für alle Menschen garantiert werden? Wie kann in diesem Zusammenhang die Zusammenarbeit und Koordination der parlamentarischen und außerparlamentarischen Bündnisse vor Ort ausgebaut und gestaltet werden? Fragen, denen die Fachkonferenz „Arbeit und Teilhabe in Thüringen“, veranstaltet von der Fraktion DIE LINKE im Thüringer Landtag und der Rosa Luxemburg Stiftung Thürin-

gen (RLS), nachgeht. Die Konferenz findet am Freitag, den 4. Juli, in der Zeit von 10 bis 16 Uhr in den Rosen-sälen der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Fürstengraben 27, statt.

Nach der Begrüßung durch Margit Jung (stellv. Fraktionsvorsitzende DIE LINKE im Thüringer Landtag) spricht Dr. Judith Dellheim (Referentin der RLS für Solidarische Ökonomie). Der Bedeutung von (Erwerbs-)Arbeit für ein selbstbestimmtes Leben geht Prof. Dr. Hildegard Maria Nickel von der Humboldt-Universität Berlin nach. Prof. Dr. Klaus Dörre von der Friedrich-Schiller-Universität Jena spricht zur Fachkräfte- und Wirtschaftsentwicklung in Thüringen. Weitere Themen der Konferenz sind die Ökonomisierung des Sozialen und die Perspektiven der Sozialwirtschaft, die Aufgaben der Gewerkschaften im Kampf um Gute Arbeit und die Stärkung von Arbeitnehmerrechten (Wolfgang Lemb, Geschäftsführender Vorstand IG Metall). Eine Diskussion zu neuen Perspektiven auf Arbeit und Teilhabe in Thüringen führen Ina Leukefeld, Wolfgang Lemb, Madeleine Henfling (Geschäftsführerin Landesfrauenrat Thüringen) und Prof. Dr. Klaus Dörre, bevor abschließend Ina Leukefeld, die

arbeitsmarktpolitische Sprecherin der Linksfraction, noch einmal das Wort ergreifen wird.

Offenes Fachgespräch im Haus Dacheröden

Die „Perspektiven für Gute Arbeit“ sind auch Thema eines offenen Fachgesprächs für Betriebs- und Personalräte sowie Interessierte, zu dem die LINKE Bundestagsfraktion am Mittwoch, den 9. Juli, um 18 Uhr nach Erfurt ins Haus Dacheröden einlädt. Nach der Begrüßung durch Ralph Lenkert, MdB, spricht Sandro Witt, stellv. Bezirksvorsitzender DGB Hessen-Thüringen: Für eine neue Ordnung der Arbeit in Thüringen.

Bei der anschließenden Podiumsdiskussion geht es um die „neuen Beschäftigungsverhältnisse in Thüringen“, mit dabei Caro Lobig, die als Journalistin verdeckt bei Zalando recherchierte. Wege zur Überwindung prekärer Beschäftigungsverhältnisse stehen im Mittelpunkt einer weiteren Podiumsdiskussion.

Abschließend referiert Bodo Ramelow, Fraktionsvorsitzender DIE LINKE im Thüringer Landtag zur „Nachhaltigen Wirtschaftsförderung für Gute Arbeit“.

DAS LETZTE ...

von Stefan Wogawa

Erinnerungskultur

Am 6. Juni 1944 landeten 170.000 Soldaten vor allem aus den USA, Großbritannien und Kanada in der Normandie. Die zweite Front gegen Deutschland und seine Verbündeten war eröffnet – sehr spät (Deutschland hatte den USA schon im Dezember 1941 den Krieg erklärt). Zu den Gedenkfeiern zum 70. Jahrestag waren zahlreiche Staats- und Regierungschefs in Frankreich angereist. Deutsche Erinnerungskultur ist in diesem Jahr besonders kreativ.

Die Rheinische Post lässt den kruppstahlharten Blick ihres Kommentators Matthias Beermann in die Ferne schweifen: Das Gedenken an die Invasion (nicht der „alliierten“ freilich, wie Beermann meint, sondern nur einiger Alliierten; die Sowjetunion, Mitglied der Antihitlerkoalition, kämpfte vor allem seit der Stalingrader Schlacht 1943 schon erfolgreich) erinnere an die „Situation von 1945“. Beermann nennt seine Geschichtsklitterung martialisch „Schlachtfeld-Diplomatie“. Man hoffe auf einen diplomatischen Durchbruch, „darauf, dass sich Putin auf den einstigen Schlachtfeldern darauf besinnt, wohin nationalistische Politik führen kann. Es ist eine Lektion, die gerade wir Deutsche gründlich gelernt haben“. Beermann selbst hat wohl nichts gelernt.

Der tapfere Kommentator aus der rheinischen Provinz benennt gratis eine „zweite wichtige Lehre aus der Vergangenheit“. „Freiheit gibt es nicht zum Nulltarif. Sie zu verteidigen verlangt Opfer.“ Meist nicht unter den Schreibtischpropagandisten, die zum Krieg rufen.

„Die amerikanischen Soldaten, die 1944 aus den Landungsbooten sprangen, haben uns von Hitler befreit. Und vor Stalin bewahrt“, meint Beermann. Denn merke: schon früher, im Zweiten Weltkrieg, haben die USA, Deutschland und die Rheinische Post gegen Hitler und Stalin gekämpft.

Wolfgang Held: „Ich erinnere mich“



Der in Weimar lebende Schriftsteller Wolfgang Held legt seine Autobiographie vor. Unter dem Titel „Ich erinnere mich. Aufzeichnungen, Reisen und Tagebücher“ erscheint sie im Weimarer Eckhaus Verlag.

Die Laudatio bei der Vorstellung des Werks am 10. Juli, 19 Uhr, im Jugendtheater „stellwerk“ in Weimar, Schopenhauerstraße 2, hält Bodo Ramelow – auf ausdrücklichen Wunsch des 1930 geborenen Schriftstellers.

„Eine schwere Krankheit hat ihn gezwungen, über sich und sein Leben nachzudenken“, schreibt der Herausgeber der Autobiographie, Ulrich Völkel. Die im vergangenen Jahr erschienenen „Flugfunken“ (mit Kurzprosa) waren schon als Vermächtnis des schwer erkrankten Wolfgang Held bezeichnet worden. Doch dieses Nachdenken angesichts einer existenziellen Krise wiederfahre Held nicht zum ersten Mal, betont Völkel. Er bezieht sich dabei auf den Film „Einer trage

des anderen Last“ (DDR 1988), dessen Drehbuch Wolfgang Held geschrieben hat. Der Film sei auch einer seiner Anknüpfungspunkte an Wolfgang Held, hebt Bodo Ramelow ausdrücklich hervor.

Das dem Apostel Paulus zugeschriebene Motto (Galater 6, 2) illustriert eine beeindruckende Handlung: der Volkspolizist Josef Heiliger und der Vikar Hubertus Koschrenz treffen Anfang der 1950er Jahre in einem Lungenanatorium zusammen und erlernen aneinander die Toleranz zwischen Marxisten und Christen. Die Geschichte ist die des Wolfgang Held. Er selbst war als junger Volkspolizist an Tuberkulose erkrankt und hatte das Zimmer mit einem gleichaltrigen Vikar geteilt.

Zur Bilanz seines schriftstellerischen Lebens zählen inzwischen allein 33 Romane und Kinderbücher sowie 14 Spielfilme.

Stefan Wogawa

Zuwendungen in Höhe von 931.000 Euro

Der LINKE Abgeordnete Frank Kuschel hatte kürzlich die 2531. Zuwendung der Alternative 54 Erfurt e.V. überreicht. Die Sportgemeinschaft „Einheit“ Arnstadt e.V. freute sich über die Förderung des 6. Bundespokalturniers Hallen-Boccia des Behindertensports. Insgesamt wurden im Mai über zehn Vereine mit Spenden bedacht. Die Bandbreite reicht vom Aktionskreis für Frieden, dessen Buchlesungsprojekt gefördert wurde, bis zum Freundeskreis GOLDENER SPATZ. Hier unterstützten wir verschiedene Kinder-Medienprojekte.

Insgesamt hat unser Verein seit seiner Gründung durch die PDS-Landtagsabgeordneten im Jahr 1995 bis heute über 931.000 Euro Zuwendungen ausgereicht. M. Funke

IMPRESSUM

Der LINKE PARLAMENTSREPORT erscheint in UNSERE NEUE ZEITUNG.

Herausgeber:

DIE LINKE. Fraktion im Thüringer Landtag, Jürgen-Fuchs-Str. 1, 99096 Erfurt.

Redaktion:

Annette Rudolph (V.i.S.d.P.), Stefan Wogawa
Telefon: 0361 - 377 2325; Fax: 0361 - 377 2416
E-Mail: rudolph@die-linke-thl.de
Internet: www.die-linke-thl.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien übernimmt die Redaktion des PARLAMENTSREPORTS keine Haftung. Sie behält sich das Recht der auszuweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Beiträgen ist ausdrücklich erwünscht.